

AGIPS – Rezensionen

Arbeitsgemeinschaft für Internationale
Politik und Sicherheit

Nr. 08 / Februar 2005

Der alltägliche Wahnsinn

Zwischen Erleichterung, Ohnmacht und Frustration – Szenen aus dem besetzten Irak

von *Carsten Michels*

Tagtäglich erreichen uns neue Berichte über Attentate im Irak. Mal sind es US-Soldaten, mal irakische Polizisten oder westliche Journalisten, die Opfer all jener werden, welche sich einer Stabilisierung des Zweistromlandes mit aller Gewalt entgegenstellen. Eine mittelfristige Befriedung des Irak wird immer unwahrscheinlicher. Eher scheinen Terror und Fanatismus stetig anzuwachsen. Wie die Zivilbevölkerung diese Phase der Unsicherheit und Ungewissheit durchlebt, können uns auch die bis auf die Sekunde genau abgepassten Nachrichten nicht vermitteln. Wohl auch aus diesem Grund haben Susanne Fischer und Christoph Reuter das Buch „Café Bagdad – der ungeheure Alltag im neuen Irak“ verfasst. Hierbei handelt es sich um die Zusammenstellung von 25 Kurzberichten, welche die Geschehnisse seit dem Krieg aus einer uns noch unbekanntenen Perspektive erzählen, aus der Perspektive der Menschen vor Ort.

Sowie die des Pianisten Samir Peter. Frustriert und dem Selbstmord näher als dem Leben trauert er den alten Zeiten nach, als noch Miles Davis in Bagdad aufgetreten ist, als er selbst in den USA als Musiker unterwegs war. Dort lassen sie ihn heute nicht mehr hin. Nach dem 11. September wurde ihm das Visum untersagt. Heute klimpert der alte Mann auf dem Klavier im Hotel Al-Hamra. Die Zeit des Jazz ist im Irak abgelaufen. „Die Schiiten wollen das Land in einen

Gottesstaat verwandeln und halten Jazz für eine Sünde, die Sunniten wollen die Amerikaner umbringen und haben für Jazz auch nichts übrig – ja, und die Amerikaner würden gerne Jazz hören. Aber wenn ich für die Spiele, bringen mich die anderen um.“

Er ist der „mächtigste Politiker“ im neuen Irak, doch vor die Kameras begibt er sich nicht. Dies sei Gotteslästerung. In der Person des Großayatollah Said Ali Hussein Sistani manifestieren sich viele kulturelle und religiöse Begebenheiten, welche uns Westlern zunächst so fremd sind. Aus seiner umfangreichen Lektüre und Auslegung theologischer Schriften leitet der Geistliche Regeln für das tägliche Leben seiner Glaubensgefährten ab – über intime Begegnungen, das Berufsleben und die Esskultur. Ungebrochen ist sein Einfluss. „Wenn Sistani die Anweisung gibt, sich den US-Truppen gegenüber friedlich zu verhalten, bleiben seine Anhänger ruhig. Befähle er ihnen, die Amerikaner um den Preis des eigenen Lebens zu attackieren, so würden Tausende auch dies befolgen.“

Viele andere Personen schildern in den Berichten der beiden Journalisten ihre Erfahrungen mit dem alten und dem neuen System. Klar, viele sind froh über den Sturz Saddams, aber wie soll man unter diesen Umständen mit den Amerikanern glücklich werden? Ist dies der Preis, den man für die Befreiung von der Despotie

AGIPS - Rezensionen
08 / Februar 2005

zahlen musste? Zu konfliktträchtig sind die Verhältnisse, als dass eine verlässliche Aussage zu treffen wäre. Im nördlichen Kirkuk leben Kurden, Araber und Turkmenen gedrängt aufeinander. Hier hätte ein jeder genügend historische Vorwände, um einen gewalttätigen Streit zu inszenieren. Wie steht es um das Verhältnis von Sunniten und Schiiten? Erstere waren jahrzehntelang die Günstlinge des Sunniten Saddam Hussein gewesen. Die sich jedoch in der Mehrzahl befindenden Schiiten fordern nun schnellstmögliche Wahlen, um ihre Vertreter an den Hebeln der Macht zu sehen - Ein kaum lösbarer Konflikt.

Christoph Reuter, der schon seit dem zweiten Golfkrieg das Land bereiste und viele Kontakte in die Region hat, schildert mit seiner Kollegin in klarer Sprache die menschlichen Tragödien aber auch die

schönen Momente vor Ort. Da ist der jahrelang zu Unrecht Gefolterte, der für sein Leben traumatisiert bleiben wird. Da ist die persönliche Freundschaft zu einer irakischen Akademikerfamilie und da sind die Abende im Garten, wenn die Hitze auf ein erträgliches Maß gesunken ist. Und da ist auch die Hochzeit der 27-jährigen jungen Frau, die heute zum ersten Mal ihren Mann überhaupt sieht. Die Jeans ist dem Vater allerdings zu leger – seine Tochter soll ja einen guten Eindruck machen. Jedes Kapitelchen hat seine interessanten, bislang tragischen Protagonisten. Mit jeder Seite meinen wir die Situation vor Ort etwas besser verstehen zu können und blättern neugierig weiter. Am Ende haben wir eine Reihe beeindruckender Situationen im Kopf, welche das Bild des Irak um ein paar weitere Puzzleteile ergänzen.

Das Buch:

Christoph Reuter/Susanne Fischer: Café Bagdad. Der ungeheure Alltag im neuen Irak, C. Bertelsmann Verlag 2004, 320 Seiten, 19,90 Euro, ISBN 3-570-00793-6.

Impressum:

Die kostenlose Online-Publikation *AGIPS*-Rezensionen wird herausgegeben von der Arbeitsgemeinschaft für Internationale Politik und Sicherheit (AGIPS) und erscheint in unregelmäßigen Abständen mehrmals jährlich.

Redaktion: René Denzer

Internet: www.agips.org

eMail: AR@agips.org

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Haftung übernommen.